



Oberiflingen

Michaelskirche



Schopfloch
mit
Dettlingen
und
Bittelbronn

Bartholomäuskirche



Margarethenkirche

Unteriflingen



Gemeindebrief

der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Oberiflingen

Nr. 99 - Sommer 2015



Ein wunderschöner Fjord an der Westküste Norwegens. Im klaren Wasser spiegeln sich Berge und Wolken. Ein Bild zum die „Seele baumeln lassen“. Meine Schwägerin, die in Norwegen wohnt, hat dieses Bild aufgenommen. Mich erinnert es an zwei Sommerurlaube in Norwegen und manche Freizeit als Schüler in Südnorwegen.

Vielleicht haben Sie auch solche Urlaubsbilder, bei denen Ihnen das Herz aufgeht. Es mag sein, dass Sie vielleicht nicht ein Bild aus einem Urlaub vor Ihrem inneren Auge haben, sondern es einen anderen Ort gibt, an dem Sie sich wohlfühlen. Vielleicht auch eine Stelle rund um die Orte unserer Gesamtkirchengemeinde.

Bei der Konfirmation haben die Konfirmanden Bilder von Plätzen gezeigt, an denen sie sich wohlfühlen. Da waren Urlaubsbilder dabei, aber auch Bilder vom eigenen Garten, von Plätzen in Schopfloch, Oberiflingen und Bittelbronn.

Es gibt Orte, an denen einem das Herz aufgeht. Vielleicht ist es dem Beter

des 8. Psalms ähnlich gegangen, als er sein Loblied auf Gott formulierte: *Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?* Da kommt einer ins Staunen über das Firmament am Himmel. Wie klein ist der Mensch, wenn der Blick zum Himmel geht, zu den Sternen.

Gott denkt an uns – *was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?* Nicht so denkt er an uns, wie es uns manchmal geht, dass man zufällig an jemanden denkt und dann wieder vergisst, sich nach ihm zu erkundigen. Nein, Gott denkt an uns, das drückt etwas viel Tieferes aus: wir kommen bei Gott vor, unser Leben – und sei es auch noch so klein im Vergleich zum Sternenhimmel – hat für Gott eine große Bedeutung. Mir fällt ein Satz aus dem bekannten Kinderlied „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ ein. In der letzten Strophe heißt es: „Kennt auch dich und hat dich lieb“. Darum geht es: Kennt auch dich und hat dich lieb. Gott kennt uns bis hinein in die Tiefen unsere Seele. Er kennt die guten und schönen Seiten unseres Lebens, und er sieht hinein in die Abgründe und das Dunkle. So persönlich können wir diesen Psalm hören, dass wir uns hier einsetzen können: *Was bin ich, dass du meiner gedenkst?*

Wenn Gott an mich denkt, dann bin ich in keiner Sekunde meines Lebens allein gelassen.

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Das Wort, das im Hebräischen für „annehmen“ steht, kann auch übersetzt werden mit „heimsuchen“. Das Wort „Heimsuchen“, kennen wir wahrscheinlich vor allem in seiner negativen Bedeutung, wenn z.B. gesagt wird, „dass einer vom Unglück heimgesucht wurde.“

Doch, wenn wir dieses Wort „heimsuchen“ einmal ganz wörtlich nehmen, dann kann uns deutlich werden, was das meint: „Gott nimmt sich unser an“. Gott nimmt sich unser an, das bedeutet: Gott sucht uns heim - im wahrsten Sinn des Wortes. Gott kommt zu uns heim. Er sucht uns da auf, wo wir daheim sind. Nicht wir müssen Gott irgendwo suchen, uns darum bemühen, ihn zu finden. Nein umgekehrt: Gott kommt zu uns, er kommt zu uns heim. Heim, in unser Lebenshaus. Hinein, in das, was uns freut und was uns zu schaffen macht. Hinein in das, was in unserem Lebenshaus vielleicht chaotisch und nicht aufgeräumt ist. Hinein in Schuld und Sorge, hinein in das, was wir bisher noch vor jedem Menschen verborgen haben. Gott kommt zu uns heim und kümmert sich um uns. Das ist gemeint mit diesem Satz: „was ist des Menschen Kind, dass du dich sei-

ner annimmst.“ Davon erzählt die Bibel immer wieder: Dass Gott sich seinem Volk Israel zuwendet, dass er hineinkommt in das Leben der Menschen, auch wenn diese ihn eigentlich zuerst gar nicht in ihrem Lebenshaus haben wollten. Gott wird nicht müde, zu uns Menschen heim zu kommen. Er lässt sich auch nicht davon abhalten, dass wir ihn vielleicht gar nicht erwarten. Er kommt einfach. Am Tiefsten sehen wir in Jesus Christus, wie Gott an uns Menschen denkt und zu uns heim kommt. Hier kommt Gott als Mensch ganz in unsere Welt, er kommt ganz heim zu uns Menschen. Ja, sogar bis in den Tod hinein. Kein Gott ist er, der nicht Sterben und Leiden könnte, sondern einer, der bis ganz nach unten kommt. Dass Gott ganz nach unten kommt, dass er ganz zu uns heim kommt, das ist unsere Rettung.

Vielleicht wird es in diesem Sommer Momente geben wie bei dem Bild aus Norwegen: Wo uns vor Staunen das Herz aufgeht: Über die Schönheit der Welt, über die Wunder der Natur.

Ich wünsche es uns, dass wir dann an Psalm 8 denken, der von diesem Gott erzählt, der uns kennt und zu uns kommt.

Ihr Pfarrer



**Ach denk ich, bist du hier so schön,
und lässt du's uns so lieblich gefn
auf dieser armen Erden;
was will doch wohl nach dieser Welt,
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden
und güldnen Schlosse werden.**

EG 503, V. 9

Gottesdienst im Grünen auf dem Ochsenplatz



Am frühen Morgen des Himmelfahrtstages war es noch recht unsicher, ob es wirklich ein Gottesdienst im Grünen sein würde - oder eher ein Gottesdienst in den Mauern der Michaelskirche von Oberiflingen.

Die Entscheidung, den Gottesdienst im Freien zu wagen, hat sich als richtig erwiesen. Wir sind dankbar, dass die Regenwolken über uns dahingezogen sind, ohne dass wir nass wurden.

Mit einem mitreißenden Vorspiel des Posaunenchores Iflingen wurde der Gottesdienst eröffnet. Auch die Lieder begleitete der Posaunenchor.

Die Kinderkirche Oberiflingen gestaltete den Gottesdienst durch Liedbeiträge, Schriftlesung und das Fürbittengebet, das von Kinderkirchkindern vorgetragen wurde.



Ein großes Plakat mit einer aufgemalten Leiter stand sinnbildlich für die Himmelfahrtsgeschichte: Dass Jesus zu Gott in den Himmel geht, und er uns dennoch nicht allein lässt. Viele kleine bunte Fußspuren aus Tonpapier wurden auf die Leiter geklebt zum Zeichen: Auf unserem Weg durchs Leben ist Jesus da. Die Gottesdienstbesucher konnten auf die kleinen Füße ihre Namen schreiben. Es war ein schönes Bild, diese bunten Fußspuren auf der „Himmelsleiter“.



Fotos: M. Kugler

Nach dem Gottesdienst bewirtete der EC Iflingen die Gäste mit einem leckeren Essen. Ein wunderbar vielfältiges Nachtischbuffet rundete das Mittagessen ab.

Herzlichen Dank an alle Helfer, an den EC Iflingen und alle, die etwas zum Nachtischbuffet beigetragen haben.

Pfarrer Cornelius Kuttler

Ein Wort in eigener Sache

Liebe Mitglieder der Kirchenge- meinde!

Viele werden es schon wissen, dass wir als Pfarrfamilie Ende Juli unser viertes Kind erwarten.

Was manche andere Väter auch schon getan haben, möchte ich nun auch zum ersten Mal tun und Elternzeit nehmen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss man zwei Monate Elternzeit nehmen, um das Elterngeld zu erhalten. In Absprache mit Dekanat und Kirchengemeinderat werde ich den ersten Monat im Sommer 2015 sofort im Anschluss an die Geburt des Kindes nehmen und den zweiten Monat im Sommer 2016. Somit sind laufende Aufgaben wie z. B.

Konfirmandenunterricht nicht betroffen.

Meine Kollegen im Distrikt übernehmen für mich die Vertretung. Auch Frau Bürkle im Pfarramt ist zu den üblichen Bürozeiten zu erreichen.

Damit Sie über die Vertretung informiert sind, liste ich die Vertreter für Elternzeit und Urlaub im Sommer auf: KW 31 (26.7.-2.8.): Pfr. Schanz; KW 32 (2.8.-9.8.): Pfr. Keimig; KW 33 (9.8.-16.8.) + KW 34 (16.8.-23.8.): Pfrin. Cochrane; KW 35 (23.8.-30.8.): Pfr. Göltenboth; KW 36 (30.8.-6.9.): Pfr. Ritthaler; KW 37 (6.9.-13.9.): Pfr. Arnold

Ich hoffe auf Ihr Verständnis und grüße Sie herzlich

Ihr Pfarrer Cornelius Kuttler

Monatsspruch August 2015

*Jesus Christus spricht:
Seid klug wie die
Schlangen
und ohne Falsch
wie die Tauben.*

Matthäus 10,16



Besuch der Bengel in der Gesamtkirchengemeinde

Es ist eine gute Tradition, dass Studierende des Albrecht-Bengel-Hauses in Tübingen zum Gemeindebesuch in unsere Kirchengemeinde kommen.

Am Sonntag, den 17. Mai, war eine Gruppe von gut 20 Studierenden unter Leitung von Pfr. Dr. Clemens Hägele zu Gast. Die ersten Studenten waren schon kurz vor 8 Uhr in Oberflingen angekommen, um die musikalische Gestaltung der Gottesdienste zu proben.

Die Studentengruppe gestaltete die Gottesdienste in Oberflingen und Schopfloch, auch die Predigt wurde jeweils von einer Studentin bzw. einem Studenten übernommen.



Beim Mittagessen in Familien war Raum für persönliche Begegnung mit den Studierenden.

Am Nachmittag rundete eine Veranstaltung zum Thema „Bibel“ den Gemeindebesuch ab. In der Unterflinger Kirche wurden die Besucher eingeladen, ihr Bibelwissen bei einem Bibelquiz zu testen. Und einige Stu-

dierende berichteten von persönlichen Erfahrungen mit der Bibel.



Der Gemeindebesuch des Bengelhauses war ein gelungener Tag, der den Studierenden einen Einblick in unsere Gemeinde ermöglichte und zugleich den Blick der Gemeinde vor Ort für die Welt des Theologiestudiums weitete.

Das Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen bietet Studierenden nicht nur Wohnraum, sondern auch Begleitung während ihrer Studienzeit. Mit der Kollekte, die für das Bengelhaus am 17.5. in den Veranstaltungen gegeben wurde, ist es uns als Gemeinde möglich, diese Arbeit zu unterstützen.

Pfarrer Cornelius Kuttler



Fotos: M. Kugler



Im März 2015 fand an 4 Abenden der Religionsunterricht für Erwachsene statt. Das Thema war „Farbe kommt in dein Leben“. Farben beleben, beschwingen, geben Konturen. Die Natur spart nicht mit einer riesigen Farbenfülle. Solch ein buntes Leben wünschen wir uns. Meist ist es eher blass und farblos. Vier Geschichten aus der Bibel zeigten uns auf, wie

durch überraschende Begegnungen zwischen Menschen und mit Jesus neues Licht ins Leben fällt und neue Farben durchbrechen und so das Leben bunter wird. Der blinde Bartimäus, die Kindersegnung, Maria und Simon Petrus zeigten uns wie das geschehen kann. Es waren sehr schöne gesegnete und wertvolle Abende.

Beate Fischer



Mit Bodenbildern wird das Geschehen der biblischen Geschichten zusätzlich verdeutlicht.

Monatsspruch Juli 2015

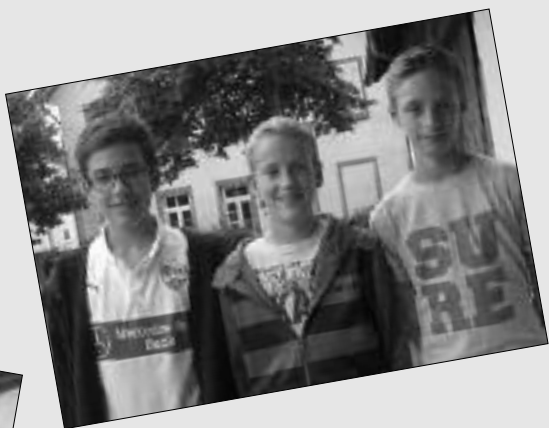
**Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein;
alles andere stammt vom Bösen.**

Matthäus 5,37

Unsere Konfirmanden 2015/16

Ober- und Unteriflingen:

Sandro Ade, Hanna Eberhardt,
Jonas Fischer, Lena Gaiser, Lara
Haibt, Alexander Joos, Viktoria
Schindler, Mark Beilharz, Hanna
Böhringer, Jonas Held, Franziska
Keppler, Kristin Stirm,
Maximilian Winter



**Schopfloch/Bittelbronn/
Dettlingen:**

Maria Kalus, Anna Kugler, Nico Meintel, Josefine Milde, Lara Nethövel, Annika Schmitz, Max Weißer, Jannik Weisser, Tim Zähringer.



Jubiläumsfeier - 20 Jahre ambulanter Hospizdienst



Gruppenfoto von der Jubiläumsfeier

Foto: Paulus

„Vor ihrer Arbeit habe ich den größten Respekt und Hochachtung.“ So bedankte sich Bürgermeister Haas beim „ambulanten Hospizdienst Dornstetten, Schopfloch und Umgebung“ bei der Jubiläumsfeier für das zwanzigjährige Bestehen im Bürger-saal von Dornstetten.

Schon 1994 haben sich engagierte Freiwillige zusammengefunden, um in Dornstetten eine ökumenische Sitzwachengruppe zu gründen. Nach einführenden Fortbildungen war dann 1995 der erste Einsatz dieser Gruppe an einem Sterbebett. Seither begleiten die ehrenamtlichen Hospizhelfer jedes Jahr etwa zehn bis zwanzig sterbende Menschen und deren Angehörige. Angesichts des demographischen Wandels wird dieser Dienst in Zukunft noch wichtiger werden, so Bürgermeister Haas, der stellvertretend auch für die Bürgermeister von Glatten und Schopfloch sprach.

Für die Kirchen bedankte sich Pfarrer Cornelius Kuttler mit einem ökumenischen Grußwort für das manchmal schwere, aber auch erfüllende ehrenamtliche Engagement. Menschen

in ihrer Trauer begleiten und ihnen am Lebensende beistehen sind Werke der Barmherzigkeit und gehören zum Kern christlichen Verhaltens. Deshalb sei „die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes heute wichtiger denn je.“ Seit zwanzig Jahren von Anfang an dabei im Hospizdienst sind Elisabeth Brandhofer, Esther Gaus und Anneliese Hayer. Pastoralreferent Michael Paulus ehrte die Gründungsmitglieder und überreichte Urkunden und Blumen. Ebenso würdigte Herr Paulus Iris Wichmann, die etwa 12 Jahre lang Einsatzleiterin der Hospizgruppe war und Elsbeth Seeger und Erika Gogel, die seit drei Jahren die Einsatzleitung leisten.

Zu einem Fachvortrag konnte die Hospizgruppe Frau Gudrun Theurer gewinnen, die für die Hospizarbeit im Landkreis viele wertvolle Impulse gegeben hat. Zur Zeit arbeitet sie als Theologin und Seelsorgerin am St. Vincenz Hospital in Augsburg. In einem kleinen historischen Rückblick ging die Referentin auf die Geschichte der Hospizbewegung ein - von den mittelalterlichen Rasthäusern am Weg bis zur modernen palliativmedizinischen Betreuung Sterbender. Weil im letzten Jahrhundert das Sterben verdrängt, als medizinisches Versagen empfunden und in Altersheime verlagert wurde, gründete sich als Antwort darauf die moderne Hospizbewegung. Meilensteine waren die Gründung des Christophorus-Hospitals in London durch Cicely Saunders, die erste Palliativ-Station am

Royal-Victoria-Hospital in Montreal und in Deutschland 1983 die Einrichtung einer Palliativstation an der Uniklinik Köln. Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre haben dann zunächst Sitzwachengruppen begonnen, am Bett Sterbender zu wachen und das Thema in die öffentliche Diskussion einzubringen. Seither hat sich das Selbstverständnis der Hospizbewegung weiterentwickelt. In enger Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten, Altenpflegeheimen und Krankenhäusern wollen

die ambulanten Hospizgruppen die Lebensqualität von Patienten und deren Familien, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind, verbessern. In den heutigen „multiprofessionellen Teams“ sind die ehrenamtlichen Hospizhelfer unverzichtbar, weil sie etwas mitbringen, was nicht bezahlbar ist: Zeit! Aber auch Kompetenz und die Bereitschaft, sich auf die Bedürfnisse des Sterbenden und seiner Familie einzulassen.

Aus dem Schwarzwälder Boten

Konzert der Stadtkapelle Freudenstadt

Am 24. April in der Schopflocher Bartholomäuskirche.

Es war zum Staunen, wie die Stadtkapelle Freudenstadt die engen Platzverhältnisse der Schopflocher Kirche spielend meisterte. Auf engstem Raum hatten die Musiker Platz genommen.

Viele Besucher waren am Abend des 24. April in die Kirche gekommen, um den Klängen der Stadtkapelle zu lauschen.

Unter der Leitung ihres Dirigenten Rainer Neher bot die Stadtkapelle ein beeindruckendes Pottpourri unterschiedlichster Stücke und Stilrichtungen. Geistliche Musikstücke und Lieder zogen sich durchs brillant vorgetragene Programm der Musikerinnen und Musiker. Auch nachdenkliche Momente - wie im Lied „Wo ich auch stehe“, von Albert Frey - schloss das Konzert der Stadtkapelle ein.

Der begeisterte Beifall des Publikums zeigte, wie gut dieses erste Kirchenkonzert der Stadtkapelle Freudenstadt in Schopfloch bei den Besuchern ankam.

Pfr. Cornelius Kuttler betonte in seinem abschließenden Dank, dass es hoffentlich nicht das letzte Gastspiel sei, das die Stadtkapelle Freudenstadt in Schopfloch gegeben hat.

Pfarrer Cornelius Kuttler



Foto: Elsner

Rückblick Kinderkirchausflug am 21. Juni 2015

Nach 2 Jahren war es wieder an der Zeit, zu einem Kinderkirchausflug einzuladen. Das diesjährige Ziel unseres Ausflugs war der Schwarzwald Wild- und Freizeitpark in Löffingen. Gut gelaunt starteten wir am Sonntag um 9.00 Uhr mit zwei Bussen und über 90 Personen nach Löffingen. Erste Station war die Witterschnee-Kapelle in Löffingen. Hier fanden wir den passenden Raum für unsere Kurzandacht, welche Pfarrer Kuttler über den Wochenspruch: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist (Lukas 19,10).

Nur wenige hundert Meter neben der Kapelle befindet sich der Schwarzwald Wild- und Freizeitpark. Leider hat es beim Eintritt in den Park etwas zu regnen begonnen, so dass sich die Mehrzahl unserer Mitreisenden zuerst in der Indoor-Spielehalle vergnügten. Pünktlich zum Grillen wurde es trocken und die mitgebrachten Würste konnten zubereitet werden.



Bei der Wildschwein- und der Affenfütterung durften die Kinder mithelfen und auch die sonstigen Tiergehege mit z.B. Wölfen, Wapiti-Hirschen, Rotwild, Steinböcken Bisons usw. wurden genau in Augenschein genommen. Auch die Rundfahrt mit dem Park-Bähnle wurde eifrig genutzt. Für die Kinder waren zudem vielerlei Spielmöglichkeiten geboten. Am späteren Nachmittag kam sogar noch die Sonne hinter den Wolken hervor und krönte einen rundum gelungenen Ausflugstag.

Sabine Schwab



Foto: J. Götz



Juli:

Sonntag, 12. Juli, 9.00 Uhr,

**Gottesdienst mit
Konfirmandenvorstellung**
in Oberiflingen

10.15 Uhr

Familiengottesdienst
in Schopfloch (Pfr. C. Kuttler)

Dienstag, 14. Juli, 9.30 - 11.00 Uhr

Gesprächskreis für Frauen
Thema „Nehmt einander an - gar
nicht so einfach“ (Gemeindehaus
Schopfloch)

Sonntag, 19. Juli, 9.00 Uhr,

**Gottesdienst mit
Konfirmandenvorstellung**
in Schopfloch

10.15 Uhr

RESET-Gottesdienst
in Oberiflingen

Freitag, 24. Juli,

Frauenkreis OASE
lädt ein zur „**Fahrt ins Blaue**“
(Abfahrt 18.45 Uhr Gemeindehaus
Schopfloch)

Samstag, 25. Juli, 10-18 Uhr
Vater-Kind-Tag
in Oberiflingen

Sonntag, 13. September, 17.30 Uhr,
RESET-Gottesdienst
in Oberiflingen
(Iflinger Halle)

Samstag, 19. September,
Schulanfängergottesdienste
8.30 Uhr Oberiflingen
10.00 Uhr Schopfloch

Donnerstag, 24. September,
20.00 Uhr,
Frauenkreis OASE
Thema: *Hudson Taylor* –
„Ein Mann der Gott vertraute“
(Gemeindehaus Schopfloch)

Sonntag, 4. Oktober,
Erntedankgottesdienste
9.00 Uhr Oberiflingen
10.15 Uhr Schopfloch

Sonntag, 11. Oktober,
Erntedankgottesdienst
10.15 Uhr Unteriflingen

Samstag, 24. Oktober, 9.00 Uhr,
Herbst-Frauenfrühstück
mit Pfrin. Stierlen, Lombach
(Gemeindehaus Schopfloch)

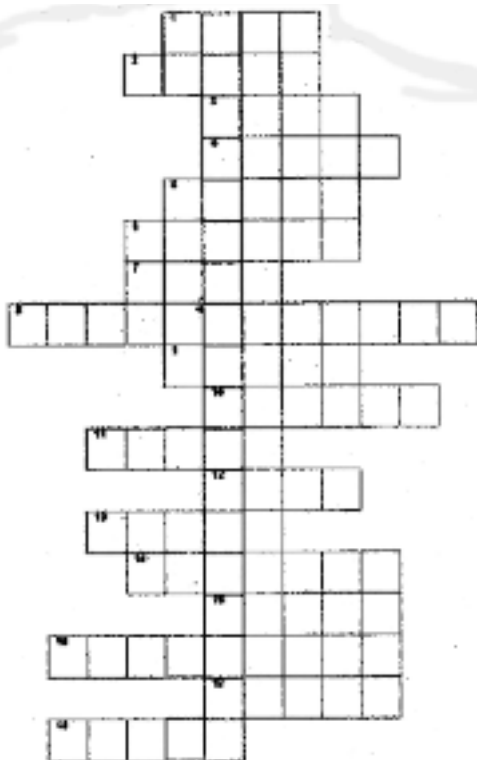




Kreuzworträtsel

1. Worauf baute Herr Töricht sein Haus?
2. Womit wird Jesus in 1. Korinther 3 verglichen?
3. Worauf baute Herr Kluge sein Haus?
4. Wer enttäuscht uns nie?
5. Mit Gott reden heißt auch ...
6. Demen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum ...
(Röm. 8,28)
7. Wer die Worte Jesu hört und danach tut, ist ...
8. Jesus ist am dritten Tag ...
9. Jesus starb am Kreuz aus ... zu uns. (Joh. 3,16)
10. Wie ist der Boden, den die Welt uns bietet?
11. Jesus sagte, dass Seine ... nicht vergehen werden.
(Mark. 13,31)
12. Wie viele Evangelien gibt es?
13. Wie spricht Gott zu uns? Durch die ...
14. Jesus nahm unsere Sünde auf sich und hat uns ...
gemacht. (2. Kor. 5,21)
15. Die Gabe Gottes ist das ewige ... (Röm. 6,23)
16. Was wird bei einem Haus zuerst gebaut?
17. Ohne Gott zu leben ist ...
18. Wer ist der Fels ewiglich? ...

Wie heißt die Lösung?



Der zerstreute Koch

beim Kochen hat der Koch einiges vergessen oder es ist ihm kaputtgegangen. Finde die 15 Dinge und kreise sie auf dem rechten Bild ein.





Taufen:

Schopfloch:

- 17.5. Theo Vincent Kohler
- 14.6. Sina Wentsch (Freudenstadt)

Oberiflingen:

- 10.5. Ben Christian Dettling

Unteriflingen:

- 5.4. Jason Jonathan Ross



Trauungen

Schopfloch:

- 2.5. Christoph Kugler - Sabine Kugler geb. Wahl
- 6.6. Kevin Haist - Sarah Haist geb. Oberst

Oberiflingen:

- 6.6. Carsten Frank - Susanne Frank geb. Meinel

Kippenheim:

- 9.5. Thomas Kaupp - Julia Kaupp geb. Kalt



Bestattungen:

Schopfloch:

- 10.4. Reiner Goll
- 11.4. Manfred Maier

Oberiflingen:

- 1. 6. Heinz Kaupp

Unteriflingen:

- 23.6. Dieter Pferdekamp

Bittelbronn:

- 20.3. Sandra Beno geb. Lehr

Freudenstadt:

- 31.3. Waltraut Kreuer geb. Rosenfeld
- 31.3. Margarete Kapischke

Impressum:

Herausgeber:

Evang. Pfarramt

Talstr. 4, 72296 Schopfloch-Oberiflingen
Tel. 07443/6251 - Fax 07443/6205

Neue E-mail-Adresse:

pfarramt.oberiflingen@elkw.de

Bürozeiten von Fr. Bürkle:

Di+Mi. 8 - 11 Uhr, Fr. 14-17 Uhr

Redaktionsteam:

Walter Bauer - Andrea Bohnet - Martin Kugler -
Cornelius Kuttler - Sabine Schwab

Evang. Kirchenpflege: Regina Kugler,
Hauptstr. 17, 72296 Schopfloch
Tel.+Fax 07443/5360

Bankverbindung: Volksbank Dornstetten
BLZ 642 624 08, Kto.-Nr. 65 353 005
IBAN: DE 53 6426 2408 0065 3530 05
BIC: GENODES 1 VDS

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle evang. Haushalte verteilt.

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite unter:
www.oberiflingen-evangelisch.de

Druckerei: Zeeb-Druck, Steiningstr. 4-6,
72280 Dornstetten

Lobt Gott in allen Landen . . .

*Lobt Gott in allen Landen
und lasst uns fröhlich sein:
der Sommer ist vorhanden,
die Sonn gibt hellen Schein,
der Winter ist vergangen,
das Feld ist voller Frücht,
die wir von Gott empfangen,
wie man vor Augen sieht.*

*Herr, gib durch deinen Segen
den lieben Sonnenschein,
dazu den sanften Regen,
die du uns schaffst allein.
Die Frücht im Feld vermehre,
behüt vor Reif und Schloß'
und allem Unheil wehre,
dein Güt und Macht ist groß.*

*Gib uns auch hier auf Erden
die geistlich Sommerzeit,
daß uns bei den Beschwerden
dein Hilf sei stets bereit,
damit wir willig tragen
all Trübsal, Angst und Not
und endlich nicht verzagen,
wenn uns hinreißt der Tod.*

*Füll unser Herz mit Freuden
durch Wohltat mancherlei,
dass uns nichts möge scheiden
von deiner Gnad und Treu,
solang wir sind auf Erden,
bis wir vor deinem Thron
einst ewig selig werden ,
empfang die Ehrenkron.*

EG Nr. 500 - Martin Behm 1606

